

# Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 St. Maryland Straße.

Nummer 195.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 2. April 1888.

## Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.  
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder  
angeboten werden, finden unentgeltliche  
Aufnahme.  
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber  
auf Verlangen verlängert werden.  
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-  
geben werden, finden noch am selben Tage  
Aufnahme.

## Verlangt.

Verlangt: Eine perfekte Köchinmädchen. Gute  
Zeugen. Aufzulegen bei der Frau, 1894, St. Marys-  
Straße.  
Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, No. 599  
Nord Hennip Straße.  
Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, No. 599  
Nord Hennip Straße.  
Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, No. 599  
Nord Hennip Straße.  
Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, No. 599  
Nord Hennip Straße.  
Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, No. 599  
Nord Hennip Straße.

## Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine gute deutsche Köchin, No. 599  
Nord Hennip Straße.  
Zu verkaufen: Eine gute deutsche Köchin, No. 599  
Nord Hennip Straße.  
Zu verkaufen: Eine gute deutsche Köchin, No. 599  
Nord Hennip Straße.  
Zu verkaufen: Eine gute deutsche Köchin, No. 599  
Nord Hennip Straße.

## Verschiedenes.

Wer und seine Abfälle einleitet, dem senden wir  
per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Ge-  
schäft, welches einen großen Gewinn bringt und ohne  
große Ausgaben und Mühe über 100 Dollars pro  
Monat verdienen kann. Eine Reihe von Briefen  
sind beigefügt, welche die Wahrheit beweisen.  
Schreiben Sie an: J. A. Schoppe, No. 111  
Washington Straße.

## Kollisionsen

Werden ausgestellt und werden aus Europa ent-  
nommen von J. A. Schoppe, No. 111 Washington  
Straße. Drucken und billige Verfertigung.

## Hermann Sieboldt,

Öffentlicher Notar  
No. 118 1/2 St. Washington Straße.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,  
dass Sonntag am 1. April Nachmittags um 1 Uhr  
unser geliebter Vater und Großvater  
Maria Engel Hobt,  
im Alter von 63 Jahren verschieden ist.  
Die Beerdigung findet morgen Mittag, um  
12 1/2 Uhr von Trauerhaus, bei der Winnetka und  
Georgetown Straße aus statt, wozu einladen.  
Die trauernden Verwandten,  
Herrn Hobt, Frau Hobt,  
Charles Hobt, Söhne.

## George Herrmann,

Leichen-Bestatter,  
Office: No. 26 Süd Delaware Straße.  
Ställe: 120, 122, 124, 126, 128 St. Pearl  
Telephon 611. Offen Tag und Nacht.

## Old Six Points Saloon

No. 207 Virginia Avenue.

## Frisches Bier und Wein!

Die besten Liqueure und Cigarren stets an  
Hand. Zuverlässige Bedienung.  
WM. A. SCHOPPE, Eigentümer.

## Mozart-Halle!

Jacob Bos, Eigentümer.

## Burtin's

PLANING MILL  
(Sägemühle).  
Ede Dillon Straße und Woodlawn Ave.  
Nähe am Fuß der Virginia Ave.

## Neuer der Telegraph.

Washington, 2. April. Kables,  
hübsches Wetter.

## Editorielles.

Der preussische Schulmeister  
schreibt ein Londoner Blatt — ist ein  
armer Teufel, aber Ehrgefühl ist doch  
oder vielmehr deshalb erst recht bei ihm  
zu finden. Bekanntlich ist auf Antrag  
des Ministers Puttkamer den beiden  
Grimmischen Söhnen, Wilhelm und  
Jakob das „Allgemeine Ehrenzeichen“ ver-  
leihen worden, und zwar als eine elan-  
tante Genugthuung für die scharfen Ur-  
theile, welche in der unabhängigen Presse  
über diese beiden „pflichtgetreuen“ Beam-  
ten gefällt wurden. Jetzt haben nun vier  
preussische Lehrer, welche die gleiche „Aus-  
zeichnung“ erhielten, die Herren Klings-  
berg, Wirtgen-Gumbinnen, Jähle-Schwie-  
bus und Wiele-Wiege, dieselbe in rich-  
tiger Würdigung der ihnen gemachten Zu-  
sammensetzung ihrer Hand zurückgewiesen.  
Für den Puttkamer und Consorten eine bittere  
Wille. Denn in der Dienst ergaunten Schul-  
meister kann man es aber wahrlich nicht  
verzeihen, dass sie nicht „Erdenbürger“  
von Volkspöbeln und bezahlten Angebern  
sein wollten.

## Der Eisenbahnstreik.

Chicago, 1. April. Als gestern  
früh zwischen Mitternacht und Tagesan-  
bruch, die Betriebsleiter über die Chicago,  
Milwaukee & St. Paul Bahn verhängt  
wurde, wachte Dr. Dodge (welcher jetzt  
Autor, den Chef der Arbeiterkassen ver-  
tritt) die Bedeutung: Es wieder Ritten-  
nach kommt, werde wahrscheinlich noch  
eine ganze Anzahl Streiks in ungewöh-  
lich rascher Aufeinanderfolge eintreten.  
Um 7 Uhr Morgens hatte bereits ein  
Streik an der Van Handel Bahn be-  
gonnen, der aber bald wieder vorläufig  
aufhört, indem die Beamten bewiesen,  
dass sie noch keinen ihrer Arbeiter ersucht  
hätten, auch nur einen einzigen Wagon  
von der Burlington Bahn weiterzuge-  
ben.

## Der Eisenbahnstreik.

Chicago, 1. April. Als gestern  
früh zwischen Mitternacht und Tagesan-  
bruch, die Betriebsleiter über die Chicago,  
Milwaukee & St. Paul Bahn verhängt  
wurde, wachte Dr. Dodge (welcher jetzt  
Autor, den Chef der Arbeiterkassen ver-  
tritt) die Bedeutung: Es wieder Ritten-  
nach kommt, werde wahrscheinlich noch  
eine ganze Anzahl Streiks in ungewöh-  
lich rascher Aufeinanderfolge eintreten.  
Um 7 Uhr Morgens hatte bereits ein  
Streik an der Van Handel Bahn be-  
gonnen, der aber bald wieder vorläufig  
aufhört, indem die Beamten bewiesen,  
dass sie noch keinen ihrer Arbeiter ersucht  
hätten, auch nur einen einzigen Wagon  
von der Burlington Bahn weiterzuge-  
ben.

## Neues der Telegraph.

Washington, 2. April. Kables,  
hübsches Wetter.

## Fallir.

South Bend, 2. April. John  
Brownfield, ein alter Geschäftsmann,  
den man für sehr reich hielt, machte ein  
Mittagsmahl. Verbindlichkeiten \$117,000.

## Brandkaden.

Rem York, 2. April. Ein Feuer  
im Tribune Gebäude zerstörte die Office  
Files, Manuscripte und Werthpapiere.

## Engelwood, N. Y., 2. April.

Das  
Haus von Walter Phelps wurde durch  
Feuer zerstört. Schaden \$75,000.

## Editorielles.

Der preussische Schulmeister  
schreibt ein Londoner Blatt — ist ein  
armer Teufel, aber Ehrgefühl ist doch  
oder vielmehr deshalb erst recht bei ihm  
zu finden. Bekanntlich ist auf Antrag  
des Ministers Puttkamer den beiden  
Grimmischen Söhnen, Wilhelm und  
Jakob das „Allgemeine Ehrenzeichen“ ver-  
leihen worden, und zwar als eine elan-  
tante Genugthuung für die scharfen Ur-  
theile, welche in der unabhängigen Presse  
über diese beiden „pflichtgetreuen“ Beam-  
ten gefällt wurden. Jetzt haben nun vier  
preussische Lehrer, welche die gleiche „Aus-  
zeichnung“ erhielten, die Herren Klings-  
berg, Wirtgen-Gumbinnen, Jähle-Schwie-  
bus und Wiele-Wiege, dieselbe in rich-  
tiger Würdigung der ihnen gemachten Zu-  
sammensetzung ihrer Hand zurückgewiesen.  
Für den Puttkamer und Consorten eine bittere  
Wille. Denn in der Dienst ergaunten Schul-  
meister kann man es aber wahrlich nicht  
verzeihen, dass sie nicht „Erdenbürger“  
von Volkspöbeln und bezahlten Angebern  
sein wollten.

— Grauenhaft findet selbst die Presse  
der Kapitalisten die Zustände, welche sie  
selbst schaffen hilft. Dieser Ausdruck  
wird angewendet mit Hinblick auf die  
rapide Schnellleiste, mit der die Beschäf-  
tigung von Weibern und Kindern die der  
Männer in den verschiedenen Industrie-  
branchen verdrängt. Nach dem Bericht  
des nationalen statistischen Bureau sind  
von den 114,152 im Schuhmacher-Ges-  
chäft arbeitenden Personen 38,505  
Frauen, resp. Mädchen und Kinder; im  
Leinwandgeschäft sind von 20,371 Ange-  
stellten nur 10,104 Männer, also noch  
nicht einmal die Hälfte. In der Baum-  
wollen-Industrie sind von 162,542 Ar-  
beitern 111,794, also fast zwei Drittel  
der Totalsumme, Weiber und Kinder,  
und zwar von diesen letzteren mehr als  
die Hälfte — 82,123 ist die genaue Zahl  
— noch nicht 13 Jahre alt. In der  
Strumpf- und Strickwaren-Fabrikation  
sind 7517 Männer angestellt und dreimal  
so viel Weiber und Kinder, nämlich 21,  
368; und in den Webereien gehören von  
43,473 im Ganzen beschäftigten Personen  
zum weiblichen Geschlecht und zu den  
Kindern 25,202. In der Seiden-Fabri-  
kation sind von 31,337 Arbeitern 21,962  
Frauen und Kinder; in der Wollewaren-  
Industrie arbeiten 45,058 Männer  
und 30,564 Weiber und Kinder, und bei  
der Anfertigung von gewirkten Waren  
6335 Männer und 12,368 Arbeiterinnen  
und Kinder.

## Drachnachrichten.

Der Eisenbahnstreik.  
Chicago, 1. April. Als gestern  
früh zwischen Mitternacht und Tagesan-  
bruch, die Betriebsleiter über die Chicago,  
Milwaukee & St. Paul Bahn verhängt  
wurde, wachte Dr. Dodge (welcher jetzt  
Autor, den Chef der Arbeiterkassen ver-  
tritt) die Bedeutung: Es wieder Ritten-  
nach kommt, werde wahrscheinlich noch  
eine ganze Anzahl Streiks in ungewöh-  
lich rascher Aufeinanderfolge eintreten.  
Um 7 Uhr Morgens hatte bereits ein  
Streik an der Van Handel Bahn be-  
gonnen, der aber bald wieder vorläufig  
aufhört, indem die Beamten bewiesen,  
dass sie noch keinen ihrer Arbeiter ersucht  
hätten, auch nur einen einzigen Wagon  
von der Burlington Bahn weiterzuge-  
ben.

## Der Eisenbahnstreik.

Chicago, 1. April. Als gestern  
früh zwischen Mitternacht und Tagesan-  
bruch, die Betriebsleiter über die Chicago,  
Milwaukee & St. Paul Bahn verhängt  
wurde, wachte Dr. Dodge (welcher jetzt  
Autor, den Chef der Arbeiterkassen ver-  
tritt) die Bedeutung: Es wieder Ritten-  
nach kommt, werde wahrscheinlich noch  
eine ganze Anzahl Streiks in ungewöh-  
lich rascher Aufeinanderfolge eintreten.  
Um 7 Uhr Morgens hatte bereits ein  
Streik an der Van Handel Bahn be-  
gonnen, der aber bald wieder vorläufig  
aufhört, indem die Beamten bewiesen,  
dass sie noch keinen ihrer Arbeiter ersucht  
hätten, auch nur einen einzigen Wagon  
von der Burlington Bahn weiterzuge-  
ben.

## Der Eisenbahnstreik.

Chicago, 1. April. Als gestern  
früh zwischen Mitternacht und Tagesan-  
bruch, die Betriebsleiter über die Chicago,  
Milwaukee & St. Paul Bahn verhängt  
wurde, wachte Dr. Dodge (welcher jetzt  
Autor, den Chef der Arbeiterkassen ver-  
tritt) die Bedeutung: Es wieder Ritten-  
nach kommt, werde wahrscheinlich noch  
eine ganze Anzahl Streiks in ungewöh-  
lich rascher Aufeinanderfolge eintreten.  
Um 7 Uhr Morgens hatte bereits ein  
Streik an der Van Handel Bahn be-  
gonnen, der aber bald wieder vorläufig  
aufhört, indem die Beamten bewiesen,  
dass sie noch keinen ihrer Arbeiter ersucht  
hätten, auch nur einen einzigen Wagon  
von der Burlington Bahn weiterzuge-  
ben.

## Der Eisenbahnstreik.

Chicago, 1. April. Als gestern  
früh zwischen Mitternacht und Tagesan-  
bruch, die Betriebsleiter über die Chicago,  
Milwaukee & St. Paul Bahn verhängt  
wurde, wachte Dr. Dodge (welcher jetzt  
Autor, den Chef der Arbeiterkassen ver-  
tritt) die Bedeutung: Es wieder Ritten-  
nach kommt, werde wahrscheinlich noch  
eine ganze Anzahl Streiks in ungewöh-  
lich rascher Aufeinanderfolge eintreten.  
Um 7 Uhr Morgens hatte bereits ein  
Streik an der Van Handel Bahn be-  
gonnen, der aber bald wieder vorläufig  
aufhört, indem die Beamten bewiesen,  
dass sie noch keinen ihrer Arbeiter ersucht  
hätten, auch nur einen einzigen Wagon  
von der Burlington Bahn weiterzuge-  
ben.

## Der Eisenbahnstreik.

Chicago, 1. April. Als gestern  
früh zwischen Mitternacht und Tagesan-  
bruch, die Betriebsleiter über die Chicago,  
Milwaukee & St. Paul Bahn verhängt  
wurde, wachte Dr. Dodge (welcher jetzt  
Autor, den Chef der Arbeiterkassen ver-  
tritt) die Bedeutung: Es wieder Ritten-  
nach kommt, werde wahrscheinlich noch  
eine ganze Anzahl Streiks in ungewöh-  
lich rascher Aufeinanderfolge eintreten.  
Um 7 Uhr Morgens hatte bereits ein  
Streik an der Van Handel Bahn be-  
gonnen, der aber bald wieder vorläufig  
aufhört, indem die Beamten bewiesen,  
dass sie noch keinen ihrer Arbeiter ersucht  
hätten, auch nur einen einzigen Wagon  
von der Burlington Bahn weiterzuge-  
ben.

## Der Eisenbahnstreik.

Chicago, 1. April. Als gestern  
früh zwischen Mitternacht und Tagesan-  
bruch, die Betriebsleiter über die Chicago,  
Milwaukee & St. Paul Bahn verhängt  
wurde, wachte Dr. Dodge (welcher jetzt  
Autor, den Chef der Arbeiterkassen ver-  
tritt) die Bedeutung: Es wieder Ritten-  
nach kommt, werde wahrscheinlich noch  
eine ganze Anzahl Streiks in ungewöh-  
lich rascher Aufeinanderfolge eintreten.  
Um 7 Uhr Morgens hatte bereits ein  
Streik an der Van Handel Bahn be-  
gonnen, der aber bald wieder vorläufig  
aufhört, indem die Beamten bewiesen,  
dass sie noch keinen ihrer Arbeiter ersucht  
hätten, auch nur einen einzigen Wagon  
von der Burlington Bahn weiterzuge-  
ben.

## Der Eisenbahnstreik.

Chicago, 1. April. Als gestern  
früh zwischen Mitternacht und Tagesan-  
bruch, die Betriebsleiter über die Chicago,  
Milwaukee & St. Paul Bahn verhängt  
wurde, wachte Dr. Dodge (welcher jetzt  
Autor, den Chef der Arbeiterkassen ver-  
tritt) die Bedeutung: Es wieder Ritten-  
nach kommt, werde wahrscheinlich noch  
eine ganze Anzahl Streiks in ungewöh-  
lich rascher Aufeinanderfolge eintreten.  
Um 7 Uhr Morgens hatte bereits ein  
Streik an der Van Handel Bahn be-  
gonnen, der aber bald wieder vorläufig  
aufhört, indem die Beamten bewiesen,  
dass sie noch keinen ihrer Arbeiter ersucht  
hätten, auch nur einen einzigen Wagon  
von der Burlington Bahn weiterzuge-  
ben.

einer halben Million Lohnarbeitern bringt,  
von denen der allergrößte Theil bereit ist,  
zum erbärmlichsten Lohn zu arbeiten.  
Noch vor wenigen Jahrzehnten war die  
Frage, was mit den Leuten geschehen soll,  
eine überflüssige. Es gab Land zur Ge-  
nüge, und die Frage verursachte keine  
Verlegenheit.

Das ist anders geworden. Alles gute  
Land ist längst in Privatbesitz übergegan-  
gen. Wir haben ein Hungerproletariat,  
so gut wie in Europa, und die Einwan-  
derung einer Klasse von Leuten, die auf  
einer außerordentlich niedrigen Stufe der Lebens-  
haltung stehen, zu vergrößern, kann nicht  
unser Wunsch sein.

Nun wenn man bedenkt, daß der Pro-  
letariat der Bevölkerung des Volkes in Eu-  
ropa ebenso wenig durch die Auswander-  
ung aufgehoben wird, wie er in Amerika  
durch die Einwanderung hervorgerufen  
wurde, wird man auf andere Mittel fin-  
nen müssen, als Beschränkung der Ein-  
wanderung. Die Sozialisten wüßten hier  
wohl zu rathen.

Die unglückliche Grausamkeit der  
amerikanischen Vieh-Könige gegen die ar-  
men Thiere, welche sie dem strengen Win-  
ter des Nordwestens ohne Obdach und mit  
ungenügender Nahrung preisgeben, ist  
schon oft an den Vorrath gestellt worden,  
aber vergeblich. Diese infame Thierquä-  
lerei dauert noch immer fort und weder  
die Philantropen noch die Regierungen  
wagen sich an die reichen Quäler heran.  
So wird neuerdings aus dem Nordwesten  
geschrieben:

Die beiden Winter der Jahre 1886  
und 1887 haben mehr als 75 Prozent al-  
ler Kinder getödtet, die in diesen Territo-  
rien lebten. Hunderttausende von Kin-  
dern und Schafen sind in den letzten zehn  
Jahren in Folge der Kälte oder deshalb  
gestorben, weil sie nicht genug Wasser oder  
Futter hatten, um ihren Durst oder ihren  
Hunger stillen zu können. In jedem Früh-  
jahr können Reisende in diesen Gegenden  
Herden sehen, die dicht zusammengebrän-  
gert und sämtlich erfroren sind. Den  
Geruch ihrer verwesenden Cadaver kann  
man im Sommer meilenweit spüren.

„Die Art und Weise, wie die Viehzucht  
im Westen betrieben wird, ist eine Schan-  
de für die moderne Civilisation. Früher  
empörte man sich über die Sklaverei, wie  
sie gegen Menschen ausgeübt wurde, und  
ein blutiger Bürgerkrieg war die Folge.  
Die Thiere können jedoch nicht sprechen  
und sind nicht im Stande, ihr Leid zu la-  
gen. So unheimlich wird mit dem  
Vieh im Westen verfahren, daß sogar die  
„uncivilisierten“ Indianer dagegen prote-  
stirt haben. Die Viehthier auf den  
„Ranches“ sei so demoralisirt, daß sogar  
die Kinder der Indianer daran Anstoß  
nehmen.“

„Es ist allerdings richtig, daß das  
Brandmarken der Kinder sowie das lang-  
same Töden derselben durch Hunger eine  
„Ueberbleibsel der Barbarei“ sind. Kein  
Voll, und wenn es noch so tief im Barba-  
rentum stehe, hat an seinem Vieh solche  
Sünden begangen, wie dies gegenwärtig  
in unserem Westen geschieht. Das Ver-  
dienst, hilflose Geschöpfe auf eine solche  
grausenhafte Weise verkommen zu lassen,  
ist unserer „modernen Civilisation“ vor-  
behalten worden.“

In der That, es ist bezeichnend für  
diese „Civilisation“ des Kapitalismus,  
daß sich sogar der Wilde gegen sie empört.

Man sieht, auch Amerika schreitet vor-  
wärts.

— Grauenhaft findet selbst die Presse  
der Kapitalisten die Zustände, welche sie  
selbst schaffen hilft. Dieser Ausdruck  
wird angewendet mit Hinblick auf die  
rapide Schnellleiste, mit der die Beschäf-  
tigung von Weibern und Kindern die der  
Männer in den verschiedenen Industrie-  
branchen verdrängt. Nach dem Bericht  
des nationalen statistischen Bureau sind  
von den 114,152 im Schuhmacher-Ges-  
chäft arbeitenden Personen 38,505  
Frauen, resp. Mädchen und Kinder; im  
Leinwandgeschäft sind von 20,371 Ange-  
stellten nur 10,104 Männer, also noch  
nicht einmal die Hälfte. In der Baum-  
wollen-Industrie sind von 162,542 Ar-  
beitern 111,794, also fast zwei Drittel  
der Totalsumme, Weiber und Kinder,  
und zwar von diesen letzteren mehr als  
die Hälfte — 82,123 ist die genaue Zahl  
— noch nicht 13 Jahre alt. In der  
Strumpf- und Strickwaren-Fabrikation  
sind 7517 Männer angestellt und dreimal  
so viel Weiber und Kinder, nämlich 21,  
368; und in den Webereien gehören von  
43,473 im Ganzen beschäftigten Personen  
zum weiblichen Geschlecht und zu den  
Kindern 25,202. In der Seiden-Fabri-  
kation sind von 31,337 Arbeitern 21,962  
Frauen und Kinder; in der Wollewaren-  
Industrie arbeiten 45,058 Männer  
und 30,564 Weiber und Kinder, und bei  
der Anfertigung von gewirkten Waren  
6335 Männer und 12,368 Arbeiterinnen  
und Kinder.

— Grauenhaft findet selbst die Presse  
der Kapitalisten die Zustände, welche sie  
selbst schaffen hilft. Dieser Ausdruck  
wird angewendet mit Hinblick auf die  
rapide Schnellleiste, mit der die Beschäf-  
tigung von Weibern und Kindern die der  
Männer in den verschiedenen Industrie-  
branchen verdrängt. Nach dem Bericht  
des nationalen statistischen Bureau sind  
von den 114,152 im Schuhmacher-Ges-  
chäft arbeitenden Personen 38,505  
Frauen, resp. Mädchen und Kinder; im  
Leinwandgeschäft sind von 20,371 Ange-  
stellten nur 10,104 Männer, also noch  
nicht einmal die Hälfte. In der Baum-  
wollen-Industrie sind von 162,542 Ar-  
beitern 111,794, also fast zwei Drittel  
der Totalsumme, Weiber und Kinder,  
und zwar von diesen letzteren mehr als  
die Hälfte — 82,123 ist die genaue Zahl  
— noch nicht 13 Jahre alt. In der  
Strumpf- und Strickwaren-Fabrikation  
sind 7517 Männer angestellt und dreimal  
so viel Weiber und Kinder, nämlich 21,  
368; und in den Webereien gehören von  
43,473 im Ganzen beschäftigten Personen  
zum weiblichen Geschlecht und zu den  
Kindern 25,202. In der Seiden-Fabri-  
kation sind von 31,337 Arbeitern 21,962  
Frauen und Kinder; in der Wollewaren-  
Industrie arbeiten 45,058 Männer  
und 30,564 Weiber und Kinder, und bei  
der Anfertigung von gewirkten Waren  
6335 Männer und 12,368 Arbeiterinnen  
und Kinder.

— Grauenhaft findet selbst die Presse  
der Kapitalisten die Zustände, welche sie  
selbst schaffen hilft. Dieser Ausdruck  
wird angewendet mit Hinblick auf die  
rapide Schnellleiste, mit der die Beschäf-  
tigung von Weibern und Kindern die der  
Männer in den verschiedenen Industrie-  
branchen verdrängt. Nach dem Bericht  
des nationalen statistischen Bureau sind  
von den 114,152 im Schuhmacher-Ges-  
chäft arbeitenden Personen 38,505  
Frauen, resp. Mädchen und Kinder; im  
Leinwandgeschäft sind von 20,371 Ange-  
stellten nur 10,104 Männer, also noch  
nicht einmal die Hälfte. In der Baum-  
wollen-Industrie sind von 162,542 Ar-  
beitern 111,794, also fast zwei Drittel  
der Totalsumme, Weiber und Kinder,  
und zwar von diesen letzteren mehr als  
die Hälfte — 82,123 ist die genaue Zahl  
— noch nicht 13 Jahre alt. In der  
Strumpf- und Strickwaren-Fabrikation  
sind 7517 Männer angestellt und dreimal  
so viel Weiber und Kinder, nämlich 21,  
368; und in den Webereien gehören von  
43,473 im Ganzen beschäftigten Personen  
zum weiblichen Geschlecht und zu den  
Kindern 25,202. In der Seiden-Fabri-  
kation sind von 31,337 Arbeitern 21,962  
Frauen und Kinder; in der Wollewaren-  
Industrie arbeiten 45,058 Männer  
und 30,564 Weiber und Kinder, und bei  
der Anfertigung von gewirkten Waren  
6335 Männer und 12,368 Arbeiterinnen  
und Kinder.

— Grauenhaft findet selbst die Presse  
der Kapitalisten die Zustände, welche sie  
selbst schaffen hilft. Dieser Ausdruck  
wird angewendet mit Hinblick auf die  
rapide Schnellleiste, mit der die Beschäf-  
tigung von Weibern und Kindern die der  
Männer in den verschiedenen Industrie-  
branchen verdrängt. Nach dem Bericht  
des nationalen statistischen Bureau sind  
von den 114,152 im Schuhmacher-Ges-  
chäft arbeitenden Personen 38,505  
Frauen, resp. Mädchen und Kinder; im  
Leinwandgeschäft sind von 20,371 Ange-  
stellten nur 10,104 Männer, also noch  
nicht einmal die Hälfte. In der Baum-  
wollen-Industrie sind von 162,542 Ar-  
beitern 111,794, also fast zwei Drittel  
der Totalsumme, Weiber und Kinder,  
und zwar von diesen letzteren mehr als  
die Hälfte — 82,123 ist die genaue Zahl  
— noch nicht 13 Jahre alt. In der  
Strumpf- und Strickwaren-Fabrikation  
sind 7517 Männer angestellt und dreimal  
so viel Weiber und Kinder, nämlich 21,  
368; und in den Webereien gehören von  
43,473 im Ganzen beschäftigten Personen  
zum weiblichen Geschlecht und zu den  
Kindern 25,202. In der Seiden-Fabri-  
kation sind von 31,337 Arbeitern 21,962  
Frauen und Kinder; in der Wollewaren-  
Industrie arbeiten 45,058 Männer  
und 30,564 Weiber und Kinder, und bei  
der Anfertigung von gewirkten Waren  
6335 Männer und 12,368 Arbeiterinnen  
und Kinder.

— Grauenhaft findet selbst die Presse  
der Kapitalisten die Zustände, welche sie  
selbst schaffen hilft. Dieser Ausdruck  
wird angewendet mit Hinblick auf die  
rapide Schnellleiste, mit der die Beschäf-  
tigung von Weibern und Kindern die der  
Männer in den verschiedenen Industrie-  
branchen verdrängt. Nach dem Bericht  
des nationalen statistischen Bureau sind  
von den 114,152 im Schuhmacher-Ges-  
chäft arbeitenden Personen 38,505  
Frauen, resp. Mädchen und Kinder; im  
Leinwandgeschäft sind von 20,371 Ange-  
stellten nur 10,104 Männer, also noch  
nicht einmal die Hälfte. In der Baum-  
wollen-Industrie sind von 162,542 Ar-  
beitern 111,794, also fast zwei Drittel  
der Totalsumme, Weiber und Kinder,  
und zwar von diesen letzteren mehr als  
die Hälfte — 82,123 ist die genaue Zahl  
— noch nicht 13 Jahre alt. In der  
Strumpf- und Strickwaren-Fabrikation  
sind 7517 Männer angestellt und dreimal  
so viel Weiber und Kinder, nämlich 21,  
368; und in den Webereien gehören von  
43,473 im Ganzen beschäftigten Personen  
zum weiblichen Geschlecht und zu den  
Kindern 25,202. In der Seiden-Fabri-  
kation sind von 31,337 Arbeitern 21,962  
Frauen und Kinder; in der Wollewaren-  
Industrie arbeiten 45,058 Männer  
und 30,564 Weiber und Kinder, und bei  
der Anfertigung von gewirkten Waren  
6335 Männer und 12,368 Arbeiterinnen  
und Kinder.

— Grauenhaft findet selbst die Presse  
der Kapitalisten die Zustände, welche sie  
selbst schaffen hilft. Dieser Ausdruck  
wird angewendet mit Hinblick auf die  
rapide Schnellleiste, mit der die Beschäf-  
tigung von Weibern und Kindern die der  
Männer in den verschiedenen Industrie-  
branchen verdrängt. Nach dem Bericht  
des nationalen statistischen Bureau sind  
von den 114,152 im Schuhmacher-Ges-  
chäft arbeitenden Personen 38,505  
Frauen, resp. Mädchen und Kinder; im  
Leinwandgeschäft sind von 20,371 Ange-  
stellten nur 10,104 Männer, also noch  
nicht einmal die Hälfte. In der Baum-  
wollen-Industrie sind von 162,542 Ar-  
beitern 111,794, also fast zwei Drittel  
der Totalsumme, Weiber und Kinder,  
und zwar von diesen letzteren mehr als  
die Hälfte — 82,123 ist die genaue Zahl  
— noch nicht 13 Jahre alt. In der  
Strumpf- und Strickwaren-Fabrikation  
sind 7517 Männer angestellt und dreimal  
so viel Weiber und Kinder, nämlich 21,  
368; und in den Webereien gehören von  
43,473 im Ganzen beschäftigten Personen  
zum weiblichen Geschlecht und zu den  
Kindern 25,202. In der Seiden-Fabri-  
kation sind von 31,337 Arbeitern 21,962  
Frauen und Kinder; in der Wollewaren-  
Industrie arbeiten 45,058 Männer  
und 30,564 Weiber und Kinder, und bei  
der Anfertigung von gewirkten Waren  
6335 Männer und 12,368 Arbeiterinnen  
und Kinder.

— Grauenhaft findet selbst die Presse  
der Kapitalisten die Zustände, welche sie  
selbst schaffen hilft. Dieser Ausdruck  
wird angewendet mit Hinblick auf die  
rapide Schnellleiste, mit der die Beschäf-  
tigung von Weibern und Kindern die der  
Männer in den verschiedenen Industrie-  
branchen verdrängt. Nach dem Bericht  
des nationalen statistischen Bureau sind  
von den 114,152 im Schuhmacher-Ges-  
chäft arbeitenden Personen 38,505  
Frauen, resp. Mädchen und Kinder; im  
Leinwandgeschäft sind von 20,371 Ange-  
stellten nur 10,104 Männer, also noch  
nicht einmal die Hälfte. In der Baum-  
wollen-Industrie sind von 162,542 Ar-  
beitern 111,794, also fast zwei Drittel  
der Totalsumme, Weiber und Kinder,  
und zwar von diesen letzteren mehr als  
die Hälfte — 82,123 ist die genaue Zahl  
— noch nicht 13 Jahre alt. In der  
Strumpf- und Strickwaren-Fabrikation  
sind 7517 Männer angestellt und dreimal  
so viel Weiber und Kinder, nämlich 21,  
368; und in den Webereien gehören von  
43,473 im Ganzen beschäftigten Personen  
zum weiblichen Geschlecht und zu den  
Kindern 25,202. In der Seiden-Fabri-  
kation sind von 31,337 Arbeitern 21,962  
Frauen und Kinder; in der Wollewaren-  
Industrie arbeiten 45,058 Männer  
und 30,564 Weiber und Kinder, und bei  
der Anfertigung von gewirkten Waren  
6335 Männer und 12,368 Arbeiterinnen  
und Kinder.

— Grauenhaft findet selbst die Presse  
der Kapitalisten die Zustände, welche sie  
selbst schaffen hilft. Dieser Ausdruck  
wird angewendet mit Hinblick auf die  
rapide Schnellleiste, mit der die Beschäf-  
tigung von Weibern und Kindern die der  
Männer in den verschiedenen Industrie-  
branchen verdrängt. Nach dem Bericht  
des nationalen statistischen Bureau sind  
von den 114,152 im Schuhmacher-Ges-  
chäft arbeitenden Personen 38,505  
Frauen, resp. Mädchen und Kinder; im  
Leinwandgeschäft sind von 20,371 Ange-  
stellten nur 10,104 Männer, also noch  
nicht einmal die Hälfte. In der Baum-  
wollen-Industrie sind von 162,542 Ar-  
beitern 111,794, also fast zwei Drittel  
der Totalsumme, Weiber und Kinder,  
und zwar von diesen letzteren mehr als  
die Hälfte — 82,123 ist die genaue Zahl  
— noch nicht 13 Jahre alt. In der  
Strumpf- und Strickwaren-Fabrikation  
sind 7517 Männer angestellt und dreimal  
so viel Weiber und Kinder, nämlich 21,  
368; und in den Webereien gehören von  
43,473 im Ganzen beschäftigten Personen  
zum weiblichen Geschlecht und zu den  
Kindern 25,202. In der Seiden-Fabri-  
kation sind von 31,337 Arbeitern 21,962  
Frauen und Kinder; in der Wollewaren-  
Industrie arbeiten 45,058 Männer  
und 30,564 Weiber und Kinder, und bei  
der Anfertigung von gewirkten Waren  
6335 Männer und 12,368 Arbeiterinnen  
und Kinder.

— Grauenhaft findet selbst die Presse  
der Kapitalisten die Zustände, welche sie  
selbst schaffen hilft. Dieser Ausdruck  
wird angewendet mit Hinblick auf die  
rapide Schnellleiste, mit der die Beschäf-  
tigung von Weibern und Kindern die der  
Männer in den verschiedenen Industrie-  
branchen verdrängt. Nach dem Bericht  
des nationalen statistischen Bureau sind  
von den 114,152 im Schuhmacher-Ges-  
chäft arbeitenden Personen 38,505  
Frauen, resp. Mädchen und Kinder; im  
Leinwandgeschäft sind von 20,371 Ange-  
stellten nur 10,104 Männer, also noch  
nicht einmal die Hälfte. In der Baum-  
wollen-Industrie sind von 162,542 Ar-  
beitern 111,794, also fast zwei Drittel  
der Totalsumme, Weiber und Kinder,  
und zwar von diesen letzteren mehr als  
die Hälfte — 82,123 ist die genaue Zahl  
— noch nicht 13 Jahre alt. In der  
Strumpf- und Strickwaren-Fabrikation  
sind 7517 Männer angestellt und dreimal  
so viel Weiber und Kinder, nämlich 21,  
368; und in den Webereien gehören von  
43,473 im Ganzen beschäftigten Personen  
zum weiblichen Geschlecht und zu den  
Kindern 25,202. In der Seiden-Fabri-  
kation sind von 31,337 Arbeitern 21,962  
Frauen und Kinder; in der Wollewaren-  
Industrie arbeiten 45,058 Männer  
und 30,564 Weiber und Kinder, und bei  
der Anfertigung von gewirkten Waren  
6335 Männer und 12,368 Arbeiterinnen  
und Kinder.

— Grauenhaft findet selbst die Presse  
der Kapitalisten die Zustände, welche sie  
selbst schaffen hilft. Dieser Ausdruck  
wird angewendet mit Hinblick auf die  
rapide Schnellleiste, mit der die Beschäf-  
tigung von Weibern und Kindern die der  
Männer in den verschiedenen Industrie-  
branchen verdrängt. Nach dem Bericht  
des nationalen statistischen Bureau sind  
von den 114,152 im Schuhmacher-Ges-  
chäft arbeitenden Personen 38,505  
Frauen, resp. Mädchen und Kinder; im  
Leinwandgeschäft sind von 20,371 Ange-  
stellten nur 10,104 Männer, also noch  
nicht einmal die Hälfte. In der Baum-  
wollen-Industrie sind von 162,542 Ar-  
beitern 111,794, also fast zwei Drittel  
der Totalsumme, Weiber und Kinder,  
und zwar von diesen letzteren mehr als  
die Hälfte — 82,123 ist die genaue Zahl  
— noch nicht 13 Jahre alt. In der  
Strumpf- und Strickwaren-Fabrikation  
sind 7517 Männer angestellt und dreimal  
so viel Weiber und Kinder, nämlich 21,  
368; und in den Webereien gehören von  
43,473 im Ganzen beschäftigten Personen  
zum weiblichen Geschlecht und zu den  
Kindern 25,202. In der Seiden-Fabri-  
kation sind von 31,337 Arbeitern 21,962  
Frauen und Kinder; in der Wollewaren-  
Industrie arbeiten 45,058 Männer  
und 30,564 Weiber und Kinder,